



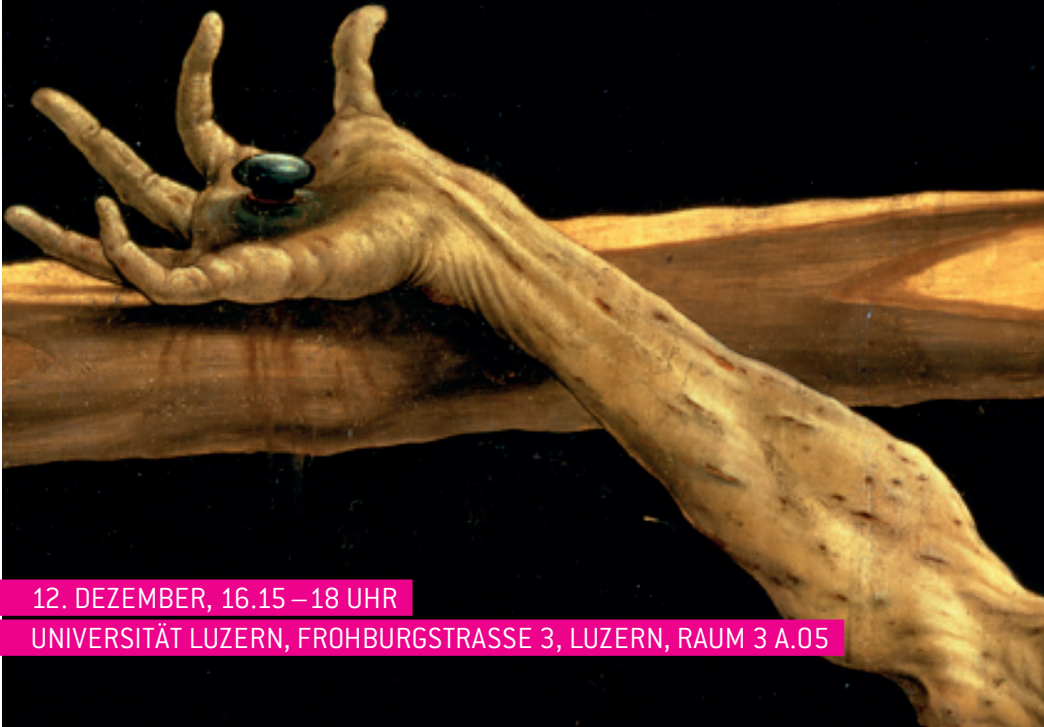
Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Kulturwissenschaftliches Institut

VORTRAG

*Lose Bilder – eine Veranstaltungsreihe des
Kulturwissenschaftlichen Instituts Luzern*

Reines Fleisch. Über ästhetische Strategien der Entekelung

Vortrag von Andreas Cremonini (Basel)



12. DEZEMBER, 16.15 – 18 UHR

UNIVERSITÄT LUZERN, FROHBURGSTRASSE 3, LUZERN, RAUM 3 A.05

Reines Fleisch. Über ästhetische Strategien der Entekelung

Vortrag von Andreas Cremonini (Basel)

Die christliche Tradition hat den menschlichen Körper mit Hilfe des theologischen Konzepts der Verkörperung zu denken versucht – als «Fleischwerdung», ensarkosis oder incarnatio. In der Bildformel eines geschundenen und dennoch triumphierenden Leibes vermittelt sie eine fundamentale Ambivalenz, die sich als Begehren nach dem verklärten Körper und als Ekel vor dem verfallenden Fleisch benennen lässt. Der Zusammenbruch dieser Deutungsmatrix hat zu einer Entkoppelung von Fleisch und Körper geführt. Sie schlägt sich in den Bildwelten des 20. Jahrhunderts in einer bedrückenden Präsenz des Fleisches nieder. Oder versprechen die digitalen Utopien des Posthumanismus jetzt neue Formen der Erlösung, also «reines» Fleisch?



Andreas Cremonini ist wissenschaftlicher Mitarbeiter beim NFS Bildkritik eikones (Basel) und betreut dort das Projekt zur Pädagogik der Bilder (visual literacy). Er studierte in Basel und Berlin Philosophie, Kunstgeschichte und neuere deutsche Literatur und promovierte 2003 im Fach Philosophie an der Universität Basel. Seit 2003 unterrichtet er das Fach Philosophie am Gymnasium am Münsterplatz, seit 2011 leitet er den Zertifikatskurs Philosophie der Advanced Studies der Universität Basel. Er ist ausserdem Vorstandsmitglied von ENTRESOL. Netzwerk für Philosophie und Wissenschaften der Psyche.

Mit diesem Vortrag startet die neue Veranstaltungsreihe des Kulturwissenschaftlichen Instituts Luzern – «Lose Bilder».

Bilder sind nicht nur Illustration, Kunst, Werbung oder Blickfänger. Sie sind auch Denkobjekte: Sie bringen ihre Betrachter auf Ideen. Und die haben gewöhnlich mit den ursprünglichen Intentionen der Bildermacher nicht viel zu tun. Bilder sind immer auch Zündfunken für den plötzlichen Einfall, fürs ungeplante Neue.

Dem geht die neue Veranstaltungsreihe des KWI nach. Was passiert, wenn man ein Bild aus den Kategorien, mit denen es üblicherweise beschrieben und einsortiert wird, herauslöst und als Ausgangspunkt für eine Recherche in ganz andere Richtungen verwendet? «Lose» Bilder ist dabei gemeint im Sinne des Herstellens neuer Verbindungen und Anschlüsse: Bilder als Katalysatoren, die neue Fragen erzeugen.

Weitere Informationen zur Reihe bei valentin.groebner@unilu.ch